

# SÜß STATT BITTER



## Orangen ohne Sklaverei

Orangen, Zitronen, Grapefruit, Mandeln ... Rosarno, die Kleinstadt in Kalabrien, in der Nähe der Stiefelspitze Italiens, ist ein Paradies auf Erden. Doch nicht für die Bauern und Erntehelfer, die diese und andere Früchte anbauen. Von November bis April helfen ca. 2.500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte. Sie arbeiten als Tagelöhner auf den umliegenden Plantagen für ca. 35 Euro am Tag. Kein Lohn, von dem man anständig leben, geschweige denn eine Miete bezahlen könnte. Die Erntehelfer hausen bei Kälte in Zelten und unter erbärmlichen Bedingungen. Die Abnehmer der Früchte sind multinationale Konzerne und Handelsketten. Sie diktieren den Bauern die Preise, die kaum die Produktionskosten decken. Deshalb haben die Bauern nur zwei Möglichkeiten: entweder die Früchte auf den Plantagen verfaulen zu lassen oder die Tagelöhner auszubeuten.

**Doch in Rosarno entstand eine Keimzelle des Widerstands:** Eine Gruppe von Aktivisten, Landwirten und Tagelöhnern gründete den Verein **SOS Rosarno**. Der Verein sucht den direkten Kontakt zwischen Obstbauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften und beschäftigt die Migrant\*innen mit regulären Arbeitsverträgen nach Tariflöhnen mit Sozialbeiträgen. Außerdem unterstützen SOS Rosarno und wir durch den Verkauf das Projekt „Mediterranean Hope“ – das Geflüchtetenprogramm des Bundes ev. Kirchen in Italien.

**„Lichter auf Rosarno“ – ein Projekt von „Mediterranean Hope“:** In dem Projekt werden die Fahrräder der Erntehelfer mit Lampen ausgestattet, um lebensgefährliche Unfälle zu vermeiden. Zudem werden menschenwürdige Wohnmöglichkeiten für die Erntehelfer geschaffen, im "Haus der Würde" (Dambe So). Ein Teil des Erlöses aus dem Orangenverkauf wird für dieses Projekt verwendet.

Weitere Informationen: [www.faire-orangen.de](http://www.faire-orangen.de)

